

Steven Maijoor: „Vertrauen in die Finanzmärkte ist der Schlüssel zum Erfolg der Kapitalmarktunion“



Auf dem 10. MiFID-Kongress der Börse Stuttgart diskutieren rund 300 Experten aus Finanzbranche, Aufsicht und Politik über aktuelle europäische Regulierungsvorhaben - Wie viel Regulierung ist nötig, um ausreichenden Anlegerschutz zu gewährleisten, ohne dem Anleger die Selbstverantwortung zu entziehen? Welche Auswirkungen wird der wahrscheinliche Brexit auf das Wachstum Europas haben? Wie schafft die Politik ein attraktives Umfeld für FinTechs?

Das sind nur einige der Fragen, die beim heutigen regulatorischen Symposium der Börse Stuttgart im Mittelpunkt standen. Rund 300 Besucher trafen sich zum intensiven Austausch zu den aktuellen Regulierungsvorhaben in Europa wie etwa der europäischen Kapitalmarktunion, der PRIIPs Verordnung oder des zweiten Finanzmarktnovellierungsgesetzes (FiMaNoG).

In seiner Keynote wies Steven Maijoor, Chair of the European Securities and Markets Authority (ESMA), auf die Vorteile der europäischen Kapitalmarktunion hin: „Eine Europäische Union mit reduzierter Fragmentierung der nationalen Kapitalmärkte, die zudem Anlegerschutz fördert, kann Geldanlage attraktiver machen und den europäischen Finanzsektor als Einheit stärken.“ Nur so lasse sich laut Maijoor das Vertrauen der Anleger in die Finanzmärkte wiederherstellen und damit ihr Engagement am Kapitalmarkt steigern. „Ziel soll dabei nicht sein, den Investoren das Risiko abzunehmen, sondern die Qualität der Vertriebskanäle zu erhöhen“, so Maijoor.

Einhellig begrüßten die Experten das Vorhaben, Europa durch Regulierung als eine wirtschaftliche Einheit zu stärken: "Die Europäische Kapitalmarktunion kann zur Erfolgsgeschichte werden, wenn sie die klassische Kreditversorgung durch Banken ergänzt und Unternehmen weitere Finanzierungsquellen erschließt. Dann kann sie zu zusätzlichen Investitionen und Wachstumsimpulsen führen", erklärte Georg Baur, Mitglied der Geschäftsleitung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB).



Uwe Burkert (Landesbank Baden-Württemberg), Dr. Tilman Lüder (Europäische © Börse Stuttgart Kommission), Stefan Schaaf (Börsen-Zeitung), Jella Benner-Heinacher (Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.) und Georg Baur (Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands)

Insbesondere im Hinblick auf den bevorstehenden Brexit sei es sinnvoll, den europäischen Kapitalmarkt zu stärken, so die Experten. „Die Brexit Entscheidung wird ihre Sprengkraft erst noch entfalten“, erläuterte Uwe Burkert, Chefvolkswirt und Leiter des Bereichs Research der Landesbank Baden-Württemberg. „Das schwächere Pfund, mögliche Zugeständnisse an Großunternehmen sowie eine spürbare Investitionszurückhaltung lassen die Konsequenzen erahnen. Wir sind skeptisch und erwarten gesamtwirtschaftlich herausfordernde Zeiten in Europa.“

Andererseits verwiesen einige Experten auch auf die Gefahren einer zu hohen Regulierungsintensität hin: „Wir brauchen eine angemessene Regulierung, die den Anleger mündiger und entscheidungsfähiger macht“, meinte Dr. Franz-Josef Leven, Stellvertretender Geschäftsführer Deutsches Aktieninstitut e.V. (DAI). Aus diesem Grund plädierte Leven für mehr ökonomische Finanzbildung, unter anderem bereits in Schulen.

Dr. Gerhard Schick, Finanzpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, stimmte ihm zwar in dieser Hinsicht zu: „Wenn ein Kunde versteht, was er kauft, dann soll er über seine Investments frei entscheiden können.“ Jedoch sieht Schick die Politik in der Pflicht, bei komplexen Produkten genauer hinzuschauen. Deshalb begrüßte er beispielsweise das geplante BaFin-Verbot für Bonitätsanleihen. Dem widersprach Hartmut Knüppel, Geschäftsführender Vorstand des Deutschen Derivate Verbands (DDV): „Wir haben bisher von keinem einzigen Fall gehört, bei dem Privatanleger mit Bonitätsanleihen in den vergangenen Jahren Verluste erlitten hätten.“

Die neue PRIIPs Verordnung sei ein gutes Beispiel dafür, dass Regulierung den Bedürfnissen der Anleger gerecht werden kann: Sie sei sinnvoll, um Anlegern nützliche Informationen zu Kosten und Risiken für ihre Anlageentscheidungen an die Hand zu geben. Die Politik müsse den Anleger mit dem richtigen Maß an standardisierten Informationen unterstützen und diesen Weg konsequent weiterentwickeln, so Prof. Dr. Lutz Johanning, Inhaber Lehrstuhl für Empirische Kapitalmarktforschung, WHU - Otto Beisheim School of Management.

Als Symposium für ein breites Spektrum an regulatorischen Fragen stöße der MiFID-Kongress der Börse Stuttgart auf immer größeres Interesse, sagte Dr. Michael Völter, Vorsitzender des

Vorstands der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.. „Mit dem Kongress können wir einen wichtigen Beitrag zum politischen Diskurs leisten“, so Völter. „Wir wollen ein starkes Europa und damit auch einen starken europäischen Kapitalmarkt fördern, der Antworten auf die Bedürfnisse der Bürger liefert. Auf dem Weg zu höchster Transparenz und Anlegerschutz sollte dabei die Förderung eines selbstbestimmten und aufgeklärten Anlegers im Fokus stehen.“

Pressekontakt:

Pressestelle

Telefon: +49 (0)711 222 985 711

Fax: +49 (0)711 222 985 555

E-Mail: presse@boerse-stuttgart.de

Unternehmen

Börse Stuttgart GmbH

Börsenstraße 4

70174 Stuttgart

Internet: www.boerse-stuttgart.de/

Über Börse Stuttgart GmbH

Als Marktführer im börslichen Handel für verbriefte Derivate in Europa und Unternehmensanleihen in Deutschland ist die Börse Stuttgart der führende europäische Börsenplatz für Privatanleger. Anleger können in Stuttgart Aktien, verbriefte Derivate, Anleihen, Fonds und Genussscheine effizient und preiswert handeln. Mit durchschnittlich rund 35 Prozent des Orderbuchumsatzes ist die Börse Stuttgart der führende deutsche Handelsplatz im intermediärgestützten Börsenhandel. Insbesondere im börslichen Handel mit Unternehmensanleihen ist Stuttgart Marktführer in Deutschland. Durch ein hybrides Marktmodell, das Handelsexperten in den elektronischen Handel einbindet, gewährleistet die Börse eine äußerst flexible und kosteneffiziente Orderausführung. Für größtmögliche Transparenz und ein Höchstmaß an Anlegerschutz wird der gesamte Handel durch die Handelsüberwachungsstelle als unabhängiges Börsenorgan überwacht. Um die Anleger optimal über die angebotenen Produkte zu informieren, bietet die Börse Stuttgart zahlreiche Bildungsmaßnahmen für Privatanleger, Berater und Interessierte an.